

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

## **Einleitung**

Die gesellschaftlichen Veränderungen der jüngsten Vergangenheit gehen auch an der Stadt Waghäusel nicht spurlos vorüber. Dennoch besteht kein Grund, die Gemeinde als Verwaltungseinheit einerseits und als gesellschaftliches Gemeinwesen andererseits prinzipiell in Frage zu stellen. Denn wie bisher muss Daseinsvorsorge im weitesten Sinne vor Ort, also in der Gemeinde und von der Gemeinde geleistet werden. Beispiele gibt es genügend: Kindergarten, Schule, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, auch wenn sie teilweise im größeren Verbund stehen, ebenso wie Straßenbau, Kultur, Bildungs- und Sporteinrichtungen sowie Einrichtungen der Altenhilfe, sind Aufgaben, die immer stärker ins Blickfeld rücken. Auch wenn die Gemeinde diese Aufgaben nicht alle unmittelbar erfüllt, so ist sie doch wesentlicher Koordinator und (Mit-)Finanzierer dabei. Dies alles sind Sachverhalte, die die dauerhafte Zugehörigkeit des Bürgers zu unserer Gemeinde besonders deutlich machen. Hinzu kommt die Verantwortung des Bürgers, die Bewältigung dieser Aufgaben unmittelbar mitzugestalten. Die zunehmende Tendenz der Bildung von Bürgerinitiativen, ja von bürgerschaftlichem Engagement überhaupt, zeigt, dass der Bürger gewillt ist, diese Verantwortung wahrzunehmen. Städte und Gemeinden sind deshalb nach wie vor erlebte Demokratie.

Die praktische Anwendung der Gemeindeordnung ist für uns als gewählte Stadträte die zentrale Aufgabe. Lassen Sie mich im Folgenden aufzeigen, welche Themen und Schwerpunkte sich für die CDU/JL-Fraktion im Haushalt 2008 daraus ergeben haben. Die Rede steht dabei unter dem Motto: „ZDF“ (Zahlen, Daten, Fakten).

## **Große Kreisstadt**

Große Kreisstadt ist ein Begriff aus dem deutschen Kommunalrecht. Eine große Kreisstadt ist in einigen Bundesländern ein besonderer rechtlicher Status einer in der Regel größeren kreisangehörigen Gemeinde, die bestimmte zusätzliche Zuständigkeiten im Vergleich zu den sonstigen kreisangehörigen Gemeinden innehat.

Die CDU/JL-Fraktion wünscht sich mehr Zuständigkeiten vor Ort, ohne damit die Forderung nach der Großen Kreisstadt zu verbinden.

Unsere Fraktion ist immer wieder sehr unzufrieden mit dem Zustand, dass z.B. andere über die städtebaulichen Aspekte in Waghäusel entscheiden, und dies nur durch Akteneinsicht, ohne hier vor Ort die Umstände im Detail zu kennen. Dies kann und soll in Zukunft ein Ende haben. Wir wollen im Rahmen der Möglichkeiten selbst entscheiden dürfen. Die CDU/JL-Fraktion steht für eine Grundsatzdiskussion im Gemeinderat dazu bereit:

Welche zusätzlichen kommunalen Zuständigkeiten können, bzw. sollen mittelfristig nach Waghäusel geholt werden?“.

Die Vorlage zu dieser Grundsatzdiskussion im Gemeinderat muss Zahlen, Daten und Fakten enthalten, und zwar immer unter dem Aspekt: Was kostet es die Bevölkerung, was bringt es der Bevölkerung, und bis wann könnte man dies umsetzen. Daraus abzuleiten ist dann ein Stellen- und Personalplan, der letztendlich die Grundlage für die notwendigen Raumplanung wird.

An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass wir bei der Vorberatung eine Planungsrate für einen Erweiterungsbau des Rathauses zurückgestellt haben, weil diese grundsätzlichen Fragen zuerst geklärt sein müssen.

### **Finanzen**

"Über Geld redet man nicht, man hat es“, dieser schwäbische Sinnspruch beschreibt die Situation in diesem Jahr besonders gut, zumindest aus dem Blickwinkel vieler Junggemeinderäte, die noch nie so „gute“ Zeiten gesehen haben, wie in diesem Jahr. Die Haushaltslage kann man in diesem Jahr mit bestem Gewissen als gut bezeichnen. Der Haushaltsplan ist zwar zunächst nur ein Plan und noch keine Tatsache. Dass das Geld tatsächlich so „sprudeln“ wird, kann man immerhin mit einiger Berechtigung annehmen, aber abgerechnet wird erst am Schluss.

An dieser Stelle ist besonders zu erwähnen, dass die größte Steigerung bei den Einnahmen von den Schlüsselzuweisungen des Landes stammt. Das Land hat immer seine Hausaufgaben gemacht, auch die Stetigkeit bei den Anteilen an der Einkommensteuer ist auf Landesmaßnahmen zurückzuführen. Die Beschimpfungen der Vergangenheit über angebliche Griffe in die Kommunalsäckel aus parteipolitischen Gründen müssen daher endlich aufhören.

Ich möchte hier die nackten Zahlen, Daten und Fakten nicht wiederholen, die haben wir heute schon gehört, und man kann sie bei Bedarf auch gerne nachlesen. Ich mache es daher kurz: In den letzten Jahren mussten wir viele Haushaltsansätze strecken und streichen. Doch irgendwann sollte beim Streichen nicht nur „der Rotstift des Kämmerers“, sondern ein „richtiger Malerpinsel“ verwendet werden. Das ist nicht nur für die Optik gut, sondern erhält auch die Substanz.

Einziges Wermutstropfen: Die bange Frage, ob es mit diesen Einnahmen so weitergehen wird. Und in diesem Zusammenhang greift mein zweites Zitat: „Gute Zeiten sind gefährliche Zeiten für den Haushalt“. **Die CDU/JL-Fraktion ist der Versuchung nicht erlegen, sich beim Haushalt 2008 aufs Glatteis zu begeben. Wir haben unseren Schwerpunkt ganz klar und zielgerichtet auf Themen gelegt, die gemacht werden müssen, weil sie überfällig sind.** Sie werden von der Waghäuseler Bevölkerung schon lange erwartet. Wir haben keine „schwarzen Löcher“ vorgeschlagen, die über Jahrzehnte hinaus den Haushalt belasten. Ich werde im Rahmen meiner Ausführungen noch näher darauf eingehen.

Bevor ich mich zu den Einzelpositionen des Haushaltes äußere, möchte ich an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Waghäusel ein Lob für die in der Vergangenheit erbrachte Leistung aussprechen:

**Ich bitte Sie, Herr Bürgermeister und die anwesenden Amtsleiter, das Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die gute Arbeit weiter zu geben.**

## **Schulen**

Bereits in den Vorjahren zeigte sich die Stadt Waghäusel großzügig, wenn es um die Unterhaltung von Schulen ging. Mit Ausgaben in Höhe von 1,837 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt und 557.000 Euro im Vermögenshaushalt, insgesamt also fast 2,4 Millionen Euro, wurden in diesem Jahr die Ausgaben noch mal deutlich gesteigert. Erfreulich ist dabei, dass die kleine Außensportanlage an der Bolandenschule I wieder hergerichtet wird. Sie wird mit einem Tartanbelag ausgestattet sein, einen Zaun erhalten, und ab dem nächsten Schuljahr für den Schulsport zur Verfügung stehen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass in Verbindung mit dem Bau des Pflegeheimes der Erhalt dieses kleinen Außensportbereiches immer eine wesentliche Geschäftsgrundlage war. Es ist bekannt, dass inzwischen Erweiterungswünsche im Bereich des betreuten Wohnens vorliegen. Diese dürfen aber nicht zu einer Einschränkung des Schulsportplatzes führen.

**Gerne hätten wir uns mit dem Thema einer Ganztageschule in Waghäusel auseinander gesetzt: Was fehlt, ist ein konkreter Antrag, oder eine Konzeption von Seiten der Schulen, um frühzeitig mit den Beratungen im Gemeinderat beginnen zu können. Wo sind die zuständigen Elternvertreter, wo ist der Gesamtelternbeirat der Waghäuseler Schulen? Warum ist der „Dampf wieder raus“?**

Ein Anfang war bereits gemacht, aber dann ist alles „eingeschlafen“. Eigentlich schade, denn hier sind wir der festen Überzeugung, dass das Angebot in Waghäusel nicht ausreichend ist. Um planen zu können, brauchen wir aber verlässliche Fakten: Wie ist der Einstieg geplant? Jedes Jahr nur eine zusätzliche Klasse, oder jedes Jahr ein Jahrgang, oder alle Jahrgänge gleichzeitig? Soll nur die Hauptschule, oder auch die Grundschule, oder beides umgestellt werden?

Stattdessen wurde in den letzten Wochen eine öffentliche Diskussion über eine Aula mit Sporthalle für die Realschule begonnen. Überraschend für uns: Die Raumnot wurde ausgerechnet zum Zeitpunkt der Wiedereröffnung des Hallenbades angesprochen, wo doch eigentlich mit der Bereitstellung des Hallenbades eine Entlastung der bisherigen viel schlechteren Situation erwartet wurde. Dennoch haben wir für die Realschule einer Planungsrate von 125.000 Euro im Vermögenshaushalt zugestimmt. Es ist offensichtlich, dass der Realschule in der Ausstattung noch etwas fehlt. Die Forderung der Schule kennen wir: Eine Aula und Sporthalle.

Wir gehen ergebnisoffen in diese Beratung, denn bisher liegen noch keine belastbare Fakten zu den tatsächlichen Defiziten im Sportbereich vor. Das Resultat dieser Grundsatzdiskussion soll daher auf Basis der Zahlen, Daten und Fakten dazu beitragen, wichtige Aspekte zu liefern, wie diese Planungsrate optimal eingesetzt werden kann, und was den Schülern der Realschule wirklich fehlt. Wir sind uns unserer Verantwortung als Schulträger bewusst, und werden diese auch erfüllen.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle zwei drei wichtige Argumente schon vorab in die Diskussion zu bringen:

- Wer einen Neubau einer Schulsporthalle mit großem Spielfeld fordert, und diese Halle auch noch als Mehrzweckhalle nutzen will, senkt die derzeitige Belegungsquote der Wagbachhalle für den Schulsport deutlich unter 20 Prozent. Was ist der Vorteil für die Realschüler, und wer hat Nachteile? Schließlich generieren die beiden großen Sporthallen bereits heute einen Zuschussbedarf von mehr als 1 Million Euro. Ohne Nutzung durch die Schulen, fehlt ein großes Stück vom Fundament für diese Haushaltsposition. Das Ganze hat große Auswirkungen, die umfassend beraten und abgewogen werden müssen. Dies wollen wir gerne tun.
- Dass der Zustand der SSV-Halle keineswegs so schlecht ist, wie manche meinen, zeigt die Aussage des Schulleiters Herr Schöttle auf die Anfrage aus dem Hauptamt der Stadt Waghäusel beim Infoabend am 16. Januar 2008: Die Realschule möchte auch künftig die SSV-Halle für den Sport nutzen. So schlecht kann der Zustand dieser Halle also nicht sein!
- Und zum Schluss noch eine Feststellung: Trotz mehrfacher Nachfrage wurden unserer Fraktion bis heute noch keine Zahlen darüber vorgelegt, wie das Hallen- und Freibad im Sportunterricht eingebunden wird. Im Gegenteil: Bei allen uns bisher übergebenen Aufstellungen, und insbesondere bei der Infoveranstaltung am 16. Januar 2008 für die Gemeinderäte, wurde das Schwimmbad nicht dargestellt. Es wurde einfach ignoriert! Der Schwimmunterricht deckt zwar nur 15 bis 20 Prozent des Lehrplanes ab, aber genau in diesem Umfang reservieren wir das Hallenbad für die Schulen. Es steht an vier Tagen in der Woche für 120 Minuten ausschließlich, und darüber hinaus nochmals mit einer Bahn für den Schulsport zur Verfügung. Kein Wort darüber, dass die Waghäuseler Realschule beim Schwimmsport landesweit die besten Voraussetzungen vorfindet. Andernorts fahren die Schüler mit dem Bus zum Schwimmen, bei uns steht es direkt neben der Schule, im Sommer sogar mit einem 50 Meterbecken, dem Nichtschwimmerbecken und den Sprunganlagen.

## **Kinder**

Die CDU Fraktion möchte die von der "Bürgerinitiative für sichere Kinderspielplätze in Deutschland" erkannten Sicherheitsmängel auf Waghäusler Kinderspielplätzen umgehend abstellen. Im Wesentlichen sind dies drei Problembereiche

1. Weggeworfene Zigarettenkippen
2. Gefährlichkeit von Kinderspielgeräten
3. Verunreinigung durch Hunde und Katzen

Die tödliche Dosis Nikotin wird bei Kindern mit etwa 1 mg pro kg Körpergewicht angegeben. Eine Zigarette enthält 10 - 25 mg Nikotin. Das Nikotin in weggeworfenen Zigarettenkippen ist sogar deutlich toxischer als die gleiche Menge im Zigarettentabak, da Nikotin in Kippen kondensiert. In Berlin gab es in einem Jahr 260 Fälle von verschluckten Zigarettenkippen. Daher halten wir es für geboten, das Rauchen auf Kinderspielplätzen grundsätzlich zu verbieten. Wir erheben eine entsprechende Änderung der Polizeiverordnung daher hiermit zum Antrag.

Grundsätzlich gibt es vom Europäischen Normungsausschuss eine Vorschrift, die eine Brüstung bei Kinderspielgeräten ab einer Fallhöhe von 60 cm vorschreibt sowie Böden mit Stoß dämpfender Wirkung. Allerdings gibt es Deutschland eine

Ausnahme, da es bei uns eine gesetzlich verankerte Verpflichtung gibt, Kinder unter 3 Jahren auch auf Spielplätzen zu beaufsichtigen. Daher sind in der Bundesrepublik Brüstungen erst ab einer Fallhöhe von 2 Metern notwendig.

Wir denken jedoch, dass es z.B. für eine Mutter oder einen Vater, die sich mit 2 oder 3 Kindern auf dem Spielplatz aufhält, kaum möglich ist bei einer Gefahr noch rechtzeitig zu reagieren.

Die Bürgerinitiative hat die Waghäusler Spielplätze in Eigenarbeit untersucht und festgestellt, dass bei mindestens zwei Spielplätzen erhebliche Gefahren bestehen. Wir möchten, dass beide Gefahrenpunkte von der Verwaltung umgehend entschärft werden. Zudem erheben wir zum Antrag, dass eine freiwillige Selbstverpflichtung der Stadt beschlossen wird, die besagt, dass bei Neuanschaffungen künftig die Europäischen Normen Berücksichtigung finden. Im Verwaltungshaushalt wurde deshalb, auf Initiative der CDU Fraktion der Planansatz für Ersatzbeschaffungen für Kinderspielplätze um 300% auf 60.000 Euro angehoben.

Außerdem fordern wir die Einzäunung von Kinderspielplätzen, da dies ganz offensichtlich ein probates Mittel zur Verhinderung von Verunreinigungen durch Katzen und Hundekot ist.

Ein weiteres für uns sehr wichtiges Thema sind die Kinderbetreuungsplätze, speziell für Kinder unter 3 Jahre. Wie ist der Stand? Zurzeit haben wir 526 Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Das Tagesbetreuungsbaugesetz besagt, dass wir bis 2013 35% Betreuungsplätze schaffen müssen. Diese Kinder sind noch nicht einmal geboren, die 2013 zwei Jahre alt sein werden. Trotzdem müssen wir uns schon heute damit beschäftigen.

Grundlage ist eine Schätzung des statistischen Landesamt, welche nur geringfügig fallende Kinderzahlen im Alter von 0-5 Jahren für Waghäusel prognostiziert. Damit fehlen mehr als 120 Plätze, die in den nächsten Jahren noch zu schaffen sind.

Der BNN -Bericht vom 9.Januar dieses Jahres enthält ein Schaubild über die Betreuungsplätze für Kinder bis 3 Jahren. Im Schaubild steht Waghäusel nach dem ABC an letzter Stelle, aber auch das Betreuungsangebot von 39 Plätzen für 526 Kinder, das sind 7,41 % **steht am Tabellenende**. Da ist unsere Nachbargemeinde Oberhausen-Rheinhausen mit 21 % geradezu vorbildlich. Es gibt nach diesem Schaubild dort fast dreimal so viele Plätze wie in Waghäusel. Bei Eltern ist das bekannt. Es gibt sogar Eltern, die Ihre Kinder wegen dem guten Angebot nach Rheinhausen in den Kindergarten fahren.

**Dieses Schaubild zeigt auch, dass in Waghäusel bei Betreuungsangeboten für unter dreijährige großer Handlungsbedarf besteht. Die CDU/JL-Fraktion möchte von der Verwaltung Vorschläge, um die Betreuungsangebote in Waghäusel auszubauen. In der Haushaltsrede 2005 des BM wurde das Ziel mit „anzustreben“ formuliert, passiert ist allerdings bisher zu wenig. Vorhandene Gruppenräume wurden in den vergangenen Jahren wegen geringerer Kinderzahl für Kinder ab 3 Jahre nicht mehr benutzt. Es gibt noch vorhandene Räume, die zum Ausbau der Betreuungsangebote genutzt werden können.**

**Wichtig: Je früher wir das Angebot ausbauen, desto höher fallen die Zuschüsse aus, bzw. je länger wir noch warten, desto mehr müssen wir selbst bezahlen!**

**Fazit: Kinderbetreuungsplätze noch in 2008 schaffen und Zuschüsse nutzen!**

### ***Hallenbad***

Bei diesem Thema scheiden sich die Geister zum Teil noch immer. Während die einen nur das vorprogrammierte Defizit einer solchen Einrichtung sehen, gehört es für die anderen für eine Kommune in der Größenordnung von Waghäusel einfach dazu. Und beide Seiten haben aus Ihrem Blickwinkel Recht. Was macht der Gemeinderat mit diesen beiden Standpunkten? Er sucht eine Lösung, die beiden Seiten gerecht wird.

**Das vor kurzem wieder eröffnete Hallenbad ist ein Paradebeispiel dafür, wie wir uns als CDU/JL-Fraktion verantwortungsvolle Kommunalpolitik vorstellen und auch umsetzen. Das jetzige Bad ist das Ergebnis solider Fraktionsarbeit der CDU/JL-Fraktion.**

Gegen den erbitterten Widerstand vieler hier im Saale, haben wir alle wesentlichen Entscheidungen durchgesetzt: Wir haben uns unter dem Druck der Kosten für eine Sanierung entschieden, die die Wasserfläche für die Nutzung als Sportbad erhält. Das Nichtschwimmerbecken steht für die dringend notwendigen Schwimmkurse wieder zur Verfügung. Die Rutsche, sowie ein Babybereich waren vorerst nicht finanzierbar. **Dieses Konzept wurde von der Fraktion in Zusammenarbeit mit dem CDU Stadtverband erstellt, nicht von der Verwaltung! Daran muss auch mal erinnert werden, denn gehört hat man davon bei der Wiedereröffnung nichts! Unsere Entscheidung beruhte auf Zahlen, Daten und Fakten. Für Bauchgefühl oder pures Wunschdenken war kein Platz. Und dies war richtig!** Die Art und Weise, wie die Finanzierung zu erfolgen hat, wurde in hitzigen Diskussionen, auch mit Sitzungsunterbrechung und Kampf Abstimmungen geführt. Die Fraktion wusste, dass eine einzige Gegenstimme aus den eigenen Reihen die Sanierung unmöglich machen würde. Heraus kam genau der Weg, wie er letztendlich auch umgesetzt wurde: Ein klares Ergebnis unserer Fraktion, und darauf dürfen wir zu Recht auch mal stolz sein.

Was uns noch „drückt“, sind die Betriebskosten, denn mit der Sanierung ist natürlich auch das strukturelle Defizit eines Hallenbades für Jahrzehnte in den Haushalt „gemeiselt“. Da nützt es auch nicht viel, dass wir als Schulträger für zahlreiche Schulen auch für die ordnungsgemäße Umsetzung des Sportunterrichtes verantwortlich sind, dazu gehört auch der Schwimmunterricht, der ohne Schwimmbad einfach nicht möglich ist. Die Last des Defizits bleibt dennoch! Wir sehen allerdings die realistische Chance, das Rheintalbad mit regenerativen Energien zu sehr günstigen Konditionen zu beheizen. **Nach dem Willen der CDU/JL-Fraktion könnte der komplette Heizenergiebedarf für das Freibad, sowie ein Großteil des Heizenergiebedarfes für das Hallenbad, durch preiswerte regenerative Energien bedient werden. Konkret: Die Abwärme des geplanten Biogaskraftwerkes auf der Gemarkung Oberhausen-Rheinhausen in der Nähe unserer Kläranlage. Die Vorbereitungen dazu waren bereits im vollen Gang, sind aber seit einiger Zeit im Stocken.**

Durch die preisgünstige Energieversorgung mittels Fernwärme besteht eine hervorragende Ausgangsbasis, eine im Verhältnis zu anderen Hallenbädern hohe Kostendeckung zu erreichen. Bekanntlich fällt die Fernwärme als "Abfall" bei der Biogasanlage an, weshalb sich die CDU Waghäusel von Beginn an für diese umweltfreundliche Nutzung in den kommunalen Einrichtungen - Schwimmbad, Realschule, Rathaus - eingesetzt hat. Aber: Da ist ja noch das Thema der Zuständigkeiten und der Zusammenarbeit. Die Biogasanlage soll wie unsere Kläranlage auf der Gemarkung der Nachbargemeinde liegen. Um hier vorwärts zu kommen ist eine Zusammenarbeit zwischen den Kommunen erforderlich, eine Zusammenarbeit die es heute nicht gibt.

Wir von der Fraktion kommen bestens mit Gemeinderäten der Nachbargemeinde aus. Dies zeigt sich bei vielen Einzelgesprächen, die es bisher nur außerhalb jeder Tagesordnung des Gemeinderates gibt. Bei der Veröffentlichung der Stellungnahmen zur Haushaltsberatung von Oberhausen-Rheinhausen haben drei von vier Fraktionsvorsitzenden die fehlende Zusammenarbeit mit Waghäusel bedauert bzw. gerügt.

**Dass wir darüber auch gerne im Gemeinderat beraten würden, ist über die Presse hinreichend bekannt. Fakt ist aber, dass man seit Jahren nur ÜBEREINANDER spricht, und nicht MITEINANDER.**

### **Gemeindestraßen**

In Bezug auf die Gemeindestraßen sind der CDU/JL-Fraktion zwei Maßnahmen von großer Bedeutung: Zum einen ist es die Verschwenkung der L 556 mit Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der Kapelle entsprechend der bereits diskutierten Planung. Besonders froh sind wir darüber, dass gerade beim Lärmschutz ein sehr guter und von den Anwohnern der Schubertstraße akzeptierter Kompromiss gefunden und verabschiedet wurde, den wir gerne finanzieren.

Das zweite wichtige Thema ist die Verkehrsberuhigung in Kirrlach. Wir hoffen, dass die Verwaltung rechtzeitig die notwendigen Schritte eingeleitet hat. Vorsorglich haben wir beim Innen- und Verkehrsminister und unserem zuständigen Wahlkreisabgeordneten Herrn Heribert Rech um Unterstützung gebeten. Wir fordern, dass bereits am Tag nach der Eröffnung der kompletten Südumgehung von Kirrlach ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr in Kraft treten soll.

Da auch der Landkreis bei der Planung der Kreisstraßenverlegung in Kirrlach zwischen dem Kreisel und der St. Leoner Straße entscheidend vorangekommen ist, und die Umsetzung nun ansteht, rückt die Sanierung und der Rückbau der alten Landstraßen im Ortskern von Kirrlach nun in das Aufgabengebiet des Gemeinderates. Dabei kann es uns eigentlich nicht schnell genug gehen. Deswegen haben wir die von der Verwaltung angesetzten Finanzmittel aufgestockt.

**Die CDU/JL-Fraktion möchte von der Verwaltung Vorschläge, wie der Rückbau der ehemaligen Landstraßen in Kirrlach erfolgen soll.** Für uns steht fest, dass insbesondere die kritischen Kreuzungen „Am Kreuz“ und „Waldpark“ von Bedeutung sind. „Am Kreuz“ besteht das riesige Problem der Ausfahrt von der Ober- und der Unterdorfstraße, und beim Waldpark besteht das Problem des hohen Tempos bei

Grün. Dort könnten wir uns z.B. einen Kreisel sehr gut vorstellen. Wo man allerdings beim Rückbau anfängt, hängt ganz entscheiden von den begleitenden Tiefbaumaßnahmen ab. Es macht keinen Sinn, den Straßenbelag heute zu erneuern, und im nächsten Jahr die Wasserleitungen zu erneuern.

**Da unsere Fraktion den „Untergrund“ der Landstraßen nicht kennt, es außerdem noch Abhängigkeiten zum Sanierungsgebiet gibt, liegt die Verantwortung für die richtige Reihenfolge zunächst alleine bei der Verwaltung. Aber: Wir sollten nicht unnötig warten! Der richtige Zeitpunkt darf nicht verpasst werden.**

Nachdem die „alten Brennpunkte“ im Straßenverkehr identifiziert und „in Arbeit“ sind, gilt das Augenmerk auf die nun neuen Aufgaben.

Bekanntlich gibt es für das Sanierungsgebiet „Ortskern Kirrlach“ sehr interessante Förderungsmöglichkeiten. Die Details werden noch heute direkt im Anschluss an die Haushaltsberatung öffentlich beraten, daher fasse ich mich hier kurz: Wir bitten die Verwaltung um Überprüfung, ob auch noch andere Straßen im Stadtgebiet Waghäusel in ein ähnlich lukratives Förderprogramm aufgenommen werden können. Es muss verhindert werden, dass in den Ortsteilen das Gefühl aufkommt, es würden bestimmte Maßnahmen, bei denen aus der Stadtkasse Sanierungen von Privathäusern bezuschusst werden, nur in einem Stadtteil vorgenommen werden.

Der Verkehrsbericht des Polizeireviers Philippsburg zeigt, dass die Einfahrt der Haslacher Straße in Waghäusel ein kritischer Unfallschwerpunkt ist. Unsere Anregung ist es, an dieser Stelle einen Kreisel zu planen. Die jetzige Einfahrt zur Wasenallee, und damit die Zufahrt zur Kläranlage und der Kompostierungsanlage sollte geschlossen werden, und künftig über diesen neuen Kreisel erfolgen. Der Bürgermeister hat bei seiner Neujahrsansprache diesen CDU-Vorschlag als Überlegung bezeichnet. Wir wollen dies als Maßnahme zur Verkehrssicherheit und Lärminderung durch die L 555 im Ortsteil Waghäusel realisieren. Ein Bebauungsplan zur Realisierung der Maßnahme ist in Waghäusel ein erprobtes Rezept, das wir auch für diese Planung vorschlagen.

### **Abwasserbeseitigung**

Für diese Kostenstelle haben wir 1,2 Millionen Euro in diesem Jahr vorgesehen, Ausgaben, die dringend notwendig und überfällig sind, und in den letzten Jahren überwiegend dem Rotstift anheim gefallen sind.

Gerade in Kirrlach sind die Anwohner stark betroffen. Dabei geht es nicht nur um falsch angeschlossene Keller, die immer wieder voll laufen. Dafür sind die Anwohner selbst verantwortlich. Kritisch wird es, wenn die Kanalisation die Wassermassen nicht mehr fasst, und sich dann Seen bilden, und das Wasser dann letztendlich über diesen Weg über ein Kellerfenster oder eine Garagenabfahrt doch seinen Weg in einen Keller findet.

Besonders kritisch ist die Situation beim Hebewerk am Bauhof in Kirrlach. Dort gibt es bisher nur eine Schneckenpumpe zur Wasserbeseitigung. Fällt diese aus, dann geht gar nichts mehr. Alle anderen Hebewerke in Waghäusel verfügen von Anfang an über eine zweite Pumpe, und sind bei Pannen zumindest noch eingeschränkt



arbeitsfähig. In Kirrlach ist dies beim Bauhof bisher nicht gegeben. Daher haben wir die Mittel in Höhe von 220.000 Euro für eine zweite Schneckenpumpe beantragt.

Des Weiteren ist der Engpass beim Kanal in der Unteren Bachstraße ein bekanntes Problem. Ein zusätzlicher Stauraum in der Heidelberger Straße für 320.000 Euro, sowie Planungen für Überlaufbecken in Kirrlach im Bereich der Ziegelwiesen, bzw. in Wiesental im Bereich der Kriegstraße stehen an. Insgesamt noch mal ca. 500.000 Euro.

Für die Hewerksabdeckungen in der Ring- und der Beethovenstraße in Wiesental wurden ebenfalls 25.000 Euro eingestellt. Gut und sinnvoll angelegtes Geld, um die regelmäßigen Geruchsbelästigungen dort weiter einzudämmen.

Bei der TA-Sitzung vom 14. Januar 2008 wurden die Mitglieder vom Planungsbüro Miltner davon unterrichtet, dass vor der Kläranlage im Jahr 200 mal zur Klärung ankommendes Kanalwasser direkt in den Wagbach abgeschlagen wird, was nicht sein darf! Dies zeigt überdeutlich, dass unsere Regenrückhaltebecken die Niederschläge nicht mehr zurückhalten können. Der unzulässige Zustand bei der Kläranlage muss beseitigt werden. Die Genehmigung der Kläranlage läuft zum 31. Dezember 2008 aus. Das Planungsbüro Miltner hat bei dieser Sitzung auch vorgeschlagen, vier weitere Rückhaltebecken in Wiesental und ein Rückhaltebecken in Kirrlach zu planen (geschätzte Kosten 3,3 Mio €). Wir meinen, dass ein großes Rückhaltebecken bei der Kläranlage eine sinnvolle Alternative sein könnte. Aber: Dazu müssten wir schon wieder auf „Nachbars Gemarkung“ planen.

Neben dem Bau weiterer Rückhaltebecken gibt es weitere Möglichkeiten. Unsere Vorschläge zur „Einführung der gespaltenen Abwassergebühr“, also Ermittlung einer Gebühr für die Einleitung von Regenwasser aufgrund einer Bebauung wurden bisher nicht beachtet. Es kam nicht auf die Tagesordnung, obgleich es vom Gesetzgeber im Sinne der Gebührengerechtigkeit verlangt wird. In Waghäusel werden alle Einleiter mit dem gleichen Maßstab veranlagt. Auch die, die gemäß Bebauungsplan Regenwasser auf dem Grundstück versickern müssen.

Der Verwaltung wurde vom Kollegen Schmitteckert eine Satzung einer anderen Gemeinde als Muster übergeben. Danach wird die zulässige Bebauung eines Grundstückes für die Niederschlagswassergebühr zu Grunde gelegt. Dies ist eine einfache Grundlage, die die Verwaltung problemlos selbst umsetzen könnte.  
Wenn das Einleiten von Regenwasser eine Gebühr auslöst, werden viele Eigentümer sich bemühen so viel wie möglich Regenwasser zu versickern. Das wäre ein kostengünstiges Programm zur Verminderung der Kanalbelastung und Reduzierung der Kosten für Rückhaltebecken. Wir beantragen hiermit, dass bis zum Sommer für die Gebührenfestsetzung 2009 im Gemeinderat diese Thema beraten wird.

### **Südzuckergelände Waghäusel**

Zuletzt hatte die BNN am 18. Dezember unter der Überschrift „Auf dem Südzucker-Areal ist schon viel passiert“ berichtet. Dazu haben wir als Fraktion allerdings unsere eigene Meinung. Lassen Sie mich diese an einigen Punkten fest machen:

## > Die Silos

Vom Projektentwickler für das Südzucker-Areal wurden dem Gemeinderat vorgeschlagen, die beiden großen Zucker-Silos künftig als Energietürme zu nutzen. Ob dies technisch und wirtschaftlich überhaupt möglich ist, halten wir für sehr unwahrscheinlich, denn bisher gibt es so was noch nicht, und Investoren dafür gibt es auch nicht.

Technisch eignen sich die Silos für die Lagerung von Schüttgut. Statt Zucker können natürlich auch andere Schüttgüter wie z.B. Holzpelletts, Mais, Getreide, Ölfrüchte oder auch technische Produkte wie Kunststoffpelletts eingelagert werden, im Prinzip alles, was mittels Förderbänder transportiert werden kann. Für eine Schüttgutnutzung konnte sich der Gemeinderat bisher nicht entschließen, obwohl es dafür konkrete Interessenten gab.

Es wurde auch eine Nutzung als Gewerbe- und Wohnimmobilie genannt, aber dieser Vorschlag war mit der ersten Kostenschätzung sofort wieder vom Tisch: Unbezahlbar und auch kein Bedarf!

Was bleibt: Standort für Mobilfunk-Antennen und Industriedenkmal zur Erinnerung an die 160 Jahre Zuckerfabrikation oder Abriss der Silos. Beides kostet viel Geld, denn ein Denkmal muss unterhalten werden, und auch einen Abriss gibt es nicht umsonst.

**Wenn es der Stadt nicht gelingt, eine Nutzung zu finden, dann kommt irgendwann der Tag des Abrisses der Silos! Wenn aber inzwischen anderen Nutzungen entstanden sind, wird dies sehr problematisch und teurer.**

## > Die Eremitage

Die Arbeiten außen sind weit vorangekommen, innen stehen die Grundsatzentscheidungen an. Dabei hat sich an den bisherigen Positionen zunächst nichts geändert. Ein repräsentativer Raum, der auch für Trauungen genutzt wird, ist sicher unumstritten. Wir sind gegen eine Verlagerung der Bibliothek. Vorstellen könnten wir uns eine Art „Technisches Rathaus“. Diese Idee findet beim Bürgermeister und den anderen Fraktionen bisher keine Zustimmung. Die künftige Nutzung der Eremitage sollte auch im Gemeinderat eine breite Basis finden. Es bleibt daher abzuwarten, ob die Diskussionen bezüglich zusätzlichen kommunalen Aufgaben für Waghäusel neue Erkenntnisse bringen. Die Einführung der elektronischer Grundbücher, von freien Notariaten, einer Baurechtsbehörde, alles vielleicht sogar für den nördlichen Landkreis, wären sinnvolle Optionen, die wir alle unterstützen würden.

## > Arbeitsplätze

Dies ist sicher das traurigste Kapitel. Mit der Abwanderung der Firma GfK-Geomarketing nach Bruchsal sind im Sanierungsgebiet fast alle zwischenzeitlich angesiedelten Arbeitsplätze wieder verloren gegangen. Dies ist umso trauriger, weil mit der Gesellschaft für Konsumgüterforschung ein milliardenschwerer Konzern bereits vor Ort war, der in das Bild „Bürovillen am Wagbach“ bestens gepasst hätte.

Es handelte sich fast ausschließlich um hoch qualifizierte Büroarbeitsplätze. Die 100 %-ige Tochter hatte ihren Hauptsitz in Waghäusel, und war und ist weiterhin am expandieren.

Da es im Kerngebiet noch immer keine verwertbaren Grundstücke gibt, die einem Gewerbetreibenden zum Verkauf angeboten werden können, erhalten die Randbereiche des ehemaligen Südzuckergeländes eine große Bedeutung: Nur hier können kurzfristig Gewerbegrundstücke vermarktet werden, um damit die notwendigen Finanzen für die Sanierung zu erwirtschaften. Aber: Ohne Gemarkungstausch herrscht hier Stillstand. Wir sind nicht eigenständig in der Planung, weil stadteigene Grundstücke auf der Gemarkung der Nachbargemeinde liegen. Ein Glücksfall wie DM, bei dem beide Kommunen planerisch gut zusammengearbeitet haben, kommt so schnell nicht wieder. Wir hoffen, dass bei der Beratung dieses Themas in der nächsten Sitzung im Februar hierfür die notwendigen Beschlüsse gefasst werden.

### **Sonstiges**

Die Zusammenarbeit der CDU/JL-Fraktion mit dem Bürgermeister war im letzten Jahr überschattet durch öffentlich geäußerte Kritik von beiden Seiten über beide Seiten. Das ist nicht in unserem Interesse, und wir wollen eine bessere Zusammenarbeit mit Ihnen und für die Bürger und Interessen von Waghäusel. Lassen Sie mich an einigen Beispielen erläutern, wo wir Verbesserungspotenzial sehen.

#### **> Wesentliche Informationen**

Wenn im Rahmen einer Vorberatung in einem Ausschuss wesentliche Informationen nicht mit den Sitzungsunterlagen verteilt werden, sich vielleicht erst während oder nach der Vorberatung ergeben, dann ist es für uns selbstverständlich, dass wir diese Informationen nicht ignorieren. Dafür benötigen wir allerdings Zeit, und die Gemeindeordnung legt den Rahmen dafür fest: Mindestens eine Woche.

Wenn es neue Informationen gibt, dann berücksichtigen wir diese immer. Dies erwarten unsere Wähler von uns, und daher kann es dann im zuständigen Gemeinderat zu einem anderen Abstimmungsverhalten kommen, als im Ausschuss. Verhindern kann man dies nie, es sei denn, dass die wesentlichen Informationen auch schon vor der Ausschusssitzung bekannt sind. Dann müsste man sie uns nur mitteilen. In Fällen, wo dies unterbleibt, trägt letztendlich die Verwaltung die Verantwortung für den „Stimmungswechsel“, nicht die Fraktion.

Für das Jahr 2007 habe ich alle Sitzungsunterlagen gesichtet, und mir ist keine Abstimmung aufgefallen, in der wir ohne neue wesentlichen Informationen im Gemeinderat anders entschieden hätten, als in der Vorberatung im Ausschuss. Ich habe diese Frage an Sie Herr Bürgermeister, sowie die Fraktionsvorsitzenden nach der öffentlichen Kritik in der BNN vom Dezember weitergegeben, und keiner konnte mir eine Abstimmung nennen, wo diese Aussage falsch ist: Auf die CDU/JL-Fraktion ist Verlass, und wir stehen zu unseren Aussagen, aber: Wir benötigen die wesentlichen Informationen frühzeitig, und so wie es die Gemeindeordnung auch vorsieht.

## > Öffentlichkeit

Überall, wo öffentliche Mittel eingesetzt werden, besteht ein berechtigtes öffentliches Interesse an Kenntnis der konkreten Verwendung. Dies hat jüngst auch der BGH bestätigt. Möchte man ernsthaft die Transparenz und Akzeptanz der Gemeinderatsarbeit erhöhen, sowie die politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger verbessern, dann kann man die interessierte Öffentlichkeit nicht weitgehend ausschließen. Wir scheuen die Öffentlichkeit nicht, im Gegenteil: Wir wünschen uns noch mehr Öffentlichkeit bei unserer Arbeit im Gemeinderat. Daher haben wir einen Antrag für mehr Transparenz bereits im Juli eingereicht, der bisher noch auf keiner Tagesordnung im Gemeinderat war, obwohl die kommunale Rechtsaufsicht mir im Dezember auf Anfrage schriftlich bestätigt, dass dieses Thema in den Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates fällt.

Wir wären vorerst schon zufrieden, wenn die Sitzungstermine im Internet bekannt gegeben werden, und auch z.B. die Tagesordnung im Internet eine Woche vor der Sitzung veröffentlicht wird (Fraktionsantrag vom 30.09.2007; bis heute unbeantwortet). Selbst diese Minimalforderung von uns wird konsequent abgelehnt. Warum eigentlich? Warum dürfen die Bürgerinnen und Bürger von Waghäusel erst mit der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt, d.h. im Regelfall einen Arbeitstag vor der Sitzung darüber erfahren, dass der Gemeinderat tagt, und mit welchen Themen er sich beschäftigt?

An dieser Stelle eine große Bitte von uns an den Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Walter Heiler: Die Bürger von Waghäusel haben für beide Ämter ein klares Votum abgegeben. Sie dürfen im Gegenzug daher erwarten, dass zu gleichen Themen in Stuttgart und in Waghäusel die gleichen Standpunkte vertreten werden. Im konkreten Fall geht es um das Informationsfreiheitsgesetz, ein Gesetz welches auf Bundesebene und in fast allen Landesparlamenten mit SPD-Beteiligung in Kraft ist, und für dies die Landtagsfraktion der SPD in Stuttgart auch kämpft. Aber: **In Waghäusel wird tapfer Geheimniskrämerei betrieben!** Herr Landtagsabgeordneter Heiler, entscheiden Sie sich, und teilen Sie Ihr Ergebnis laut und deutlich mit, aber bitte gleich laut und gleich deutlich in Waghäusel und in Stuttgart.

## > Gewerbe

Insgesamt sind wir der Meinung, dass die „Hege und Pflege“ der Gewebetreibenden, egal ob groß oder klein, Chefsache ist. Gewebetreibende schaffen Arbeitsplätze, Arbeitsplätze sind die Stellen, wo Wertschöpfung stattfindet, und letztendlich die einzige echte „Tankstelle“ für Steuereinnahmen, mit denen wir unseren Haushalt und unseren Wohlstand in Waghäusel finanzieren. Was die Größe betrifft: Alle Unternehmen haben klein angefangen.

Wenn ein Investor ein Gewerbegrundstück mit Bauverpflichtung erwirbt, und dafür rund 500.000 Euro auf den Tisch legt, dann ist es eine nicht verzeihliche Panne, wenn danach vom Landratsamt die Baugenehmigung versagt wird, weil die Stadt ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht hatte. Dies muss man vorher wissen oder klären.

Der Verlust der GFK-Geomarketing ist ein schwerer Rückschlag für den Gewerbepark Eremitage. Wenn schon ansässige Firmen abwandern, wie soll man dann erst neue Firmen hier her holen? Die BNN berichtete am 19. Juli vergangenen

Jahres darüber, und als Bürgermeister und Landtagsabgeordneter müssen Sie sich fragen lassen: Was haben Sie im Amt unternommen, um die Abwanderung zu verhindern? Haben Sie überhaupt eine Kontaktaufnahme in Nürnberg probiert? Wie oft waren Sie in Nürnberg bei dem milliardenschweren Mutterunternehmen oder zumindest vor Ort um zu verhandeln?

#### **> Sitzungen des Gemeinderates bzw. eines Ausschusses**

Sitzungen: Am 05. Juli letzten Jahres gab es eine Ausschusssitzung, von der ich nur erfahren habe, weil ich als Vertreter einspringen sollte. Bei der Rückfrage im Rathaus stellte sich heraus, dass Sie auch noch nicht informiert waren. Flexibilität hin oder her: Es gibt nur einen, der einen Ausschuss einberuft, und das ist der Bürgermeister. Was den offiziellen Status dieser Sitzung betrifft: Da habe ich bis heute noch keine Antwort von Ihnen erhalten.

#### **> ENBW**

Laut ENBW liegt der Stadt ein Angebot zum weiteren Abbau der Dachständer in Waghäusel, vor allem im Stadtteil Wiesental, vom Juli letzten Jahres vor. Das Angebot ist unserer Fraktion und dem Gemeinderat noch nicht bekannt gegeben worden. Wann wird es dem Gemeinderat, bzw. den Fraktionsvorsitzenden bekannt gegeben? Diese Frage hatte ich vor einiger Zeit gestellt, und die Antwort aus dem Rathaus an mich lautete: „Das Bauamt klärt im Augenblick ab, ob die Vorstellungen der ENBW bzgl. des Ausbaus mit unseren Vorstellungen in Übereinstimmung zu bringen sind. Danach erfolgt die Beratung in unseren zuständigen Gremien. Ich gehe davon aus, dass dies sehr zeitnah geschehen wird.“ ... Wir warten noch immer ...

#### **> Gemarkungstausch**

Das ist ein Thema, welches jahrelang fast nur außerhalb unseres Gremiums diskutiert wurde. Ich will hier nicht den Rahmen der Haushaltsrede sprengen, daher verzichte ich auf die Nennung der Termine und Vorstöße, die unsere Fraktion diesbezüglich schon unternommen hat. Dreißig Minuten würden wohl kam ausreichen.

Die Zusage von Ihnen, dass Sie dieses Thema auf die nächste Tagesordnung setzen, ist mehr als überfällig. Es ist höchste Zeit, Entscheidungen zu treffen, und auch Schaden von Waghäusel abzuwenden. Dieser droht ganz konkret, weil einfach zu wenig mit der Nachbargemeinde abgestimmt wurde und wird.

#### **> Mitarbeiter**

Wir stehen zu einer modern aufgebauten und ausgestatteten Verwaltung, denn nur diese kann die Anforderungen und Wünsche der Bevölkerung gut erfüllen. Dazu wünschen wir moderne Führungsinstrumente im Rathaus. Herr Bürgermeister, wir ermuntern Sie ausdrücklich, und sagen unsere Unterstützung zu, wenn Sie hier ansprechende Ideen umsetzen wollen. Erlauben Sie mir hier die Nennung eines Beispiels. Am 1. März des vergangenen Jahres berichtete die BNN aus Nagold. Dort werden die Mitarbeiter im Rathaus mit Erfolgsprämien belohnt, falls die Kassen im städtischen Haushalt voller werden als zunächst geplant. „Damit haben wir ein Minimum an bürokratischem Aufwand und ein Maximum an Gerechtigkeit“, so der dortige Bürgermeister. In drei Jahren wurden durchschnittlich 43.000 Euro ausbezahlt.

Die neuen Tarifverträge im öffentlichen Dienst ermöglichen dies. Ergreifen Sie zusammen mit dem Personalrat die Initiative, zum Nutzen der motivierten Mitarbeiter und zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger von Waghäusel

### **Schlusswort**

Zum Abschluss meiner Ausführungen ergeht mein Dank im Namen der CDU/JL-Fraktion an die gesamte Verwaltung, im Besonderen an Sie, Herr Zepp, und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die rechtzeitige Erstellung und Einbringung des Haushaltsplanentwurfs. Vor allem danken wir Ihnen für die Bereitschaft, Fragen zu beantworten und jederzeit Auskünfte zum Haushalt zu erteilen.

In diesen Dank einschließen möchte ich die gesamte Verwaltung, im Besonderen die an den Gemeinderatssitzungen teilnehmenden Amtsleiter. Ihnen, Herr Josef Heiler danke ich für Ihre Zusatztätigkeit als Geschäftsstelle des Gemeinderats.

Ich danke den Pressevertretern, insbesondere den Herren Klumpp und Oestereicher, die aus lang dauernden Diskussionen das Wesentliche herausfiltern.

Unser Dank geht an alle Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, die trotz kritischer Worte in den Sitzungen den zwischenmenschlichen Umgang pflegen.

Abschließend darf ich erklären, dass die CDU/JL-Fraktion der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2008 zustimmt.